

ZUR KENNTNIS DER GATTUNG THERIOPECTES ZELLER 1842 (DIPTERA, TABANIDAE)

JOSEF MOUCHA

(Entomologické oddělení, Národní museum, Praha)

MILAN CHVÁLA

(Biologická fakulta Karlovy university, Praha)

In die Gattung *Theriopectes* Zeller gehören jene Arten, welche allgemein als „hummel-artige“ Tabaniden bezeichnet werden. Es handelt sich um große (19—26 mm), dicht behaarte Bremsen, welche in Vorder- und Kleinasien verbreitet sind; einige von ihnen wurden auch in Südost-europa festgestellt. Eine einzige Art (*Theriopectes gigas* Herbst) dringt bis nach Mittel- und Westeuropa vor.

In Ausbeuten sowie auch in Sammlungen sind diese Arten ziemlich selten vertreten. Aus diesem Grunde sind nur wenige Arbeiten über diese Gattung erschienen. In neuerer Zeit sind es nur zwei Bearbeitungen, welche Enderlein (1925) und Szilády (1927) veröffentlichten. Wir hatten die Möglichkeit, die Enderleinschen Typen, welche im Zoologischen Museum der Humboldt-Universität aufbewahrt sind, zu untersuchen. Für die Unterstützung bei unseren Arbeiten sind wir Herrn Prof. Dr. F. Peus zu großem Dank verpflichtet. Die Typen Szilády's wurden mit der ganzen dipterologischen Sammlung im Budapester Museum vernichtet; diese konnten wir deswegen leider nicht untersuchen.

Wegen des großen nomenklatorischen Chaos sowie auch wegen der Menge ungenügend beschriebener Formen („var.“) war eine verlässliche Artenbestimmung schwierig. Kröber (1938) führt in seinem „Katalog der paläarktischen Tabaniden“ 7 Arten und 6 Formen („var.“) dieser Gattung an. Eine weitere Art — *Theriopectes alazanicus* Gauzer 1953 — wurde vor kurzer Zeit als neu beschrieben. Unserer Meinung nach entspricht diese Arten- und Formenzahl der Wirklichkeit nicht. Für richtig halten wir die Kröber's (1938, Seite 200) Behauptung, daß „... die sehr variable Behaarung zur Aufstellung vieler Formen geführt hat, die vielleicht nicht alle berechtigt sind.“ Dazu wollen wir noch bemerken, daß der Zustand der Behaarung auch von den Sammel- und Konservierungsmethoden abhängig ist. Diese Tatsache wurde von früheren Autoren übersehen, was besonders die älteren Belegstücke bezeugen.

Die nomenklatorische Verwirrung entstand durch die Beschreibung der neuen Gattung *Szilády* Enderlein 1925. Als Typus generis wurde vom Autor die Art *Szilády gigas* Herbst 1787 bezeichnet; die nahe verwandte Art *Theriopectes tricolor* Zeller 1842 gehört nach Enderleins Meinung in die Gattung *Theriopectes* Zeller 1842. Szilády (1927) hält diese beiden Tiere nicht als artverschieden, sondern *Theriopectes tricolor* Zell. soll eine Form von *Szilády gigas* Herbst sein. Enderlein (1925) schreibt zwar ganz richtig, daß diese zwei Arten selbständig sind (Seite 357), aber an einer anderen Stelle (Seite 368) reiht er *Theriopectes tricolor* Zell. in die Gattung *Szilády* End. ein, trotzdem diese Art schon von Zeller 1842 als Typus generis von *Theriopectes* bezeichnet wurde. Neuere Autoren halten also den Namen „*Szilády* End.“ als Synonym von *Theriopectes* Zeller 1842 (z. B. Olsoufjev 1937, Kröber 1938, Leclercq 1952—57 u. a.). Die „*Tabanus*-ähnliche“ Arten reihen wir nicht in diese Gruppe, weil *Theriopectes* Zell. eine gut begrenzte Gattung ist.

Genus *Theriopectes* Zeller 1842

Typus generis: *Theriopectes tricolor* Zeller 1842.

Charakteristik der Gattung: Große dunkle Arten, welche dicht behaart sind; im allgemeinen erinnern sie an die Hummeln. Beide Geschlechter zeigen keine auffallenden Unterschiede in der Größe sowie auch in der Farbe. Augen dicht behaart, bei den Männchen die Facetten von gleicher Größe und Form. Die Stirnstrieme der Weibchen mit undeutlich entwickelten Schwielen, welche oft in der dichten Behaarung versteckt sind. Ozellen fehlen bei den Weibchen, bei den Männchen sind diese in der Behaarung versteckt. Gesicht mit dichter langer Behaarung. Fühler schmal, das dritte Fühlerglied an seiner oberen Seite gerundet. Thorax, besonders an den Seiten, dicht hell behaart. Beine hell bis dunkel gefärbt. Schenkel und Schienen auffallend verdickt und behaart. Flügel durchsichtig, in ihrer Mitte bräunlich. Die Grundfarbe des pelzig behaarten Abdomens tiefschwarz mit charakteristischer fuchsroter und heller Behaarung.

Die Gattung enthält 7 bekannte Arten. Zentrum ihrer geographischen Verbreitung ist Vorderasien. Weibchen sind blutsaugend, Männchen findet man an verschiedenen Blüten. Die Lebensweise einzelner Arten ist noch wenig bekannt.

Arten- und Formenübersicht

1. *alazanicus* Gauzer 1953
2. *albicaudus* Olsoufjev 1937
3. *carabaghensis* Portschinsky 1877
4. *gigas* Herbst 1787

syn.: *ignotus* Rossi 1790

albipes Fabricius 1794

grossus Thunberg 1827

ursus Costa 1854

gigas var. *rufula* Szilády 1927

gigas var. *trigonellum* Szilády 1927

5. *griseus* Enderlein 1925

6. *tricolor* Zeller 1842

syn.: *albifascius* Enderlein 1925

ruficaudus Enderlein 1925

tricolor var. *pallidicaudus* Olsoufjev 1937

7. *tunicatus* Szilády 1927

tunicatus var. *rufescens* Szilády 1927

1. Untergesicht gelb bis bräunlich behaart; 1. und 2. Tergit mit heller pelziger Behaarung 2
- Untergesicht schwarz behaart, nur ausnahmsweise mit Einmischung von grauen Haaren. Wenn die ersten zwei Tergite hell behaart sind, dann ist es das 2. Tergit nur in seiner Mitte oder am Rande . . . 4
2. Alle Tergite hell behaart, die ersten zwei gewöhnlich mit dichter hellgrauer Behaarung *griseus* End.
- Nur die ersten zwei Tergite dicht hell behaart, die zwei folgenden glänzend schwarz mit schwarzen Haaren 3
3. Untergesicht gelblich *tunicatus* Szil.
- Untergesicht mit dunkleren Haaren; Thorax und die ersten zwei Tergite rostrot mit dunkleren Haaren . *tunicatus* var. *rufescens* Szil.
4. 1. Tergit glänzend schwarz mit schwarzer Behaarung 5
- 1. Tergit immer dicht hell behaart 6
5. Die letzten 3—4 Tergite weiß; Untergesicht mit einer Einmischung gelbgrauer Haare *albicaudus* Ols.
- Die letzten 2—3 Tergite rostrot behaart . *carabaghensis* Portsch.
6. Nur das 1. Tergit dicht weiß behaart, ebenso auch das hintere Drittel von Mesonotum und die Pleuren. Der vordere Teil des Thorax glänzend schwarz mit schwärzlicher Behaarung 7
- 1. und teilweise auch 2. Tergit weißgelblich bis fuchsrot behaart . 8
7. 5. bis 7. Tergit mit weißgelblicher Behaarung
- *tricolor* var. *pallidicaudus* Ols.
- 2. bis 4. Tergit glänzend schwarz, 5. bis 7. mit fuchsroter Behaarung *tricolor* Zell.
8. Mesonotum schwarz, nur am Hinterrande mit heller bis rötlichgrauer Behaarung. 2. Tergit mit rötlicher bis fuchsroter Behaarung
- *alazanicus* Gauzer
- Mesonotum ganz gleichmäßig hell behaart. 1. und 2. Tergit mit helleren Haaren 9

9. 1. und 2. Tergit mit gelbbrauner, pelziger Behaarung, 6. und 7. Tergit mit weißlichen bis rostroten Haaren, andere Teile des Abdomens glänzend schwarz *gigas* Herbst
 — Mittlere Tergite mit kleinen weißlichen Mitteldreiecken *gigas* var. *trigonellum* Szil.
 — Rostrote Behaarung, an den Flügeln mit auffallend dunklen Flecken *gigas* var. *rufula* Szil.

1. *Theriopectes griseus* Enderlein 1925

(Mitt. Zool. Mus. Berlin, 11: 367)

Originalbeschreibung: „♂♀. Die Unterschiede von *S. gigas* (Herbst 1787) sind:
 2. Palpenglied mit hellgelblicher Behaarung. Thorakalbehaarung einfarbig weißlich-graugelblich. Ober- und Unterseite des Abdomens mit gleichmäßiger ebenso gefärbter kurzer ziemlich dichter Behaarung, die nur auf dem 1. und 2. Tergit ein länger und dichter ist. Vaterland unbekannt.“

Von dieser Art existieren nur die zwei Enderleinschen Typen. *Theriopectes griseus* E. n. d. kann man mit keiner anderen Art verwechseln, weil alle Tergite gleichmäßig dicht grau behaart sind ähnlich wie der Thorax, so daß der allgemeine Habitus von anderen Arten auffallend verschieden ist. Nach der uns zugänglichen Literatur wurde die Art seit der Zeit ihrer Beschreibung nicht wiedergefunden. Die Typen tragen keine Fundortsangabe, so daß die Verbreitung unbekannt geblieben ist.

Verbreitung: Unbekannt.

Material: Coll. Loew in Zool. Mus. Berlin — Typus ♂ ♀.

2. *Theriopectes tunicatus* Szilády 1927

(Zool. Anzeiger, 74: 204)

Originalbeschreibung: „Von *T. gigas* durch folgende Merkmale unterscheidbar: Unterkopf mit fahlgelben oder rötlichen Haaren besetzt. Beide ersten Tergite ebenso behaart, wie der Mittelleib; auch an abgenetzten Exemplaren bleibt der Hintersaum und die Mitte des zweiten Tergits immer dicht hell tomentiert. Die Typen stammen aus Griechenland (Poros, Tinos) und Ungarn (Szár, Szalonca). Loews hellgefärbte Exemplare aus Sizilien gehören nach seiner Beschreibung (1858) auch hierher. Die ungarischen Exemplare haben an den Wangen viel dunklere Haare beigemischt. (Alle im Budapester Museum.)“

Die Originalbeschreibung ergänzen wir weiter unten. Die Art *Theriopectes tunicatus* Szil. ist ähnlich der Art *Theriopectes gigas* Herbst, von welcher sie sich durch die gelbe Behaarung des Untergesichts und durch die ersten zwei Tergite, welche ganz gleichmäßig dicht gelbgrau behaart sind, unterscheidet. Die ersten zwei Sternite mit grauer Behaarung.

Kopf: Augen kurz hellgrau behaart, Stirnstrieme gelbgrau behaart, die untere Stirnschwiele vorhanden, glänzend schwarz. Tasterendglied bräunlich schwarz. Fühler schwarz, die Basis des 3. Fühlergliedes braun. Untergesicht, Scheitel, Thorax und die ersten zwei Tergite pelzig gelbgrau behaart. Andere Tergite glänzend schwarz, die letzten 2 bis 3 von ihnen mit schütterer rostroter Behaarung. Beine: Schenkel schwarz, Schienen und Knie weißlich, dicht behaart, Tarsen braun. Die innere Seite der Vor-

derschienen dunkel. Flügel durchsichtig, in der Mitte des Vorderrandes rauchbraun.

Verbreitung: Szilády (1927) hat diese Art aus Griechenland und Ungarn beschrieben. Der Autor ist der Meinung, daß Loews hell gefärbte Exemplare aus Sizilien auch zu dieser Art gehören. Kröber (1938) führt diese Art auch aus Dalmatien an.

Material: Griechenland, Umgebung von Kalávrita, 27. 5. 1939 lgt. Dr. E. Schmidt (coll. Mus. Nat. Pragae) — 2 ♀♀; Griechenland, Mylogousta 2. 6. 1956 lgt. Dr. F. Peus (coll. Mus. Nat. Pragae) — ♂; Palästina, Ghor es Safieh — Süden des Toten Meeres, 16.—28. 3. 1932 lgt. Aigner (coll. Zool. Mus. Berlin) — 2 ♀♀; ohne Fundort (coll. Loew in Zool. Mus. Berlin) — ♀.

var. *rufescens* Szilády 1927

(Zool. Anzeiger 74: 205)

Originalbeschreibung: „Als var. *rufescens* m. bezeichne ich die fuchsrot gefärbte Form der vorigen Art, welche in Syrien zu Hause ist. Das Ungarische Nationalmuseum besitzt ein Pärchen aus Akbès.“

Alle Exemplare, welche wir untersucht haben, unterscheiden sich von der Nominatform durch eine auffallend rostrote Behaarung.

Verbreitung: Kröber (1938) führt diese Form auch aus Griechenland (Parnaß). Vor kurzer Zeit haben wir sie aus Syrien gemeldet (Moucha und Chvála 1957).

Material: Sizilien, lgt. Schultz (coll. Loew in Zool. Mus. Berlin) — ♂; Syrien — Nahr Sene, 10 km nörd. Banias, 21. 5. 1952 (coll. Mus. Nat. Pragae) — 2 ♀♀; Orontes bei Homs 500 m, 11. 5. 1952 (coll. Mus. Nat. Pragae) — ♂; ohne Fundort (coll. Loew in Zool. Mus. Berlin) — ♂.

3. *Therioplectes albicaudus* Olsoufjev 1937

(Faune URSS, Ins. Dipt., vol. 7: 231)

Originalbeschreibung: „♀. Augen braun behaart. Augenhinterrand lang gelb behaart. Stirnstrieme breit, etwa $2\frac{1}{2}$ mal so hoch wie unten breit, nach oben etwas erweitert, schwarz, lang gelb behaart. Untere Schwiele flach, schwarz, fast dreieckig, von der Stirn schwach abgegrenzt. Stirndreieck schwarz, braun bestäubt, Fühler dunkelbraun, mit schwarzer Spitze. 3. Fühlerglied am Oberrand mit stumpfwinkliger Ecke, Griffel kurz, breit. Untergesicht schwarz, schwarz behaart, unten mit einer Beimischung gelblicher Haare. Clypeus gelb behaart. Tasterendglied schwarz, breit, stumpf endend. Brustseiten dicht schwarz, Mesonotum und Schildchen braungelb oder grau behaart. Flügel hyalin, mit leichter Verdunkelung am Vorderrand und neben dem Pterostigma. Schwinger braun, mit hellen Knöpfchen. Beine: Schenkel schwarz, ebenso behaart, Mittel- und Hinter-schienen blaßgelb mit bräunlichen Spitzen, dicht weiß behaart, Vorderschienen schwarz, ebenso behaart, am Grunde etwas gebräunt und gelblichgrau behaart. Vordertarsen schwarz, die übrigen braun. Abdomen sehr breit, glänzend schwarz, schwarz behaart, die 3 letzten Tergite (und teilweise das vorhergehende) dicht weiß behaart. Bauch wie die Oberseite gezeichnet. 22—23 mm.“

Verbreitung. Ost-Transkaukasien: Bezirk Lenkoran (3 ♀).

Type (♀) in der Sammlung des Zool. Instituts der Akademie der Wissenschaften, Leningrad.“

Von anderen *Therioplectes*-Arten unterscheidet sich diese, ähnlich wie *Therioplectes carabaghensis* Portsch., durch das 1. Tergit, welches

schwarz ist und schwarze Behaarung trägt. Von der genannten Art unterscheidet sich *Theriopectes albicaudus* Ols. durch die weißen Haare an den letzten drei Tergiten, welche bei *Theriopectes carabaghensis* Portsch. rostrot sind. Von dieser Art haben wir kein Belegstück gesehen.

4. *Theriopectes carabaghensis* Portschinsky 1877

(Rev. d'Entom. russe, 10: 154)

Augen braun behaart, Stirnstrieme hell braun, die untere Stirnschwiele dreieckig, schwarz, mit ihrer oberen Spitze in eine kurze Binde verlängert. Gesicht und Taster mit schwarzer Behaarung. Fühler dunkelbraun, die vordere Hälfte des 3. Fühlergliedes schwarz. Thorax dunkel mit schwarzer Behaarung, die pelzige graue Behaarung nur am Mesonotum, Scutellum und Notopleuren. Bei einigen Exemplaren auch der vordere Teil des Mesonotums mit bräunlicher Behaarung. Flügel durchsichtig, mit braunem Fleck unter dem Pterostigma, in der Richtung zur Flügelwurzel rauchbraun gefärbt. Beine: Schenkel und Schienen des 1. Paares dunkelbraun, Schienen des 2. und 3. Paares weißlich, an der Basis — ähnlich wie die Tarsen — bräunlich. Abdomen schwarz mit schwarzer Behaarung, nur die letzten 2—3 Abdominalsegmente mit fuchsroten Haaren.

Verbreitung: Die Art wurde aus Karabagh (Ost-Transkaukasien) beschrieben. Olsouffjev (1937) führt als Verbreitungsgebiete an: Karabagh, Nordpersien, Kopet-Dagh und Turkmenien. Ähnliche Angaben bringt auch Kröber (1938). Eine weitere Reihe von Fundorten führt Olsouffjev (1940) an: Diman, Lenkoran (Aserbaidschan), Berg Sarai Bulagh (Armenien) und Savalan, Mezan (Iran).

Material: Uns standen nur 3 Männchen aus Loew's Sammlung (Zool. Mus. Berlin) zur Verfügung, von welchen das eine den Fundort „Taschkent, lgt. Christoph“ trägt.

5. *Theriopectes tricolor* Zeller 1842

(Isis, vol. 2: 819)

Originalbeschreibung: „Oculis (hirtis) sine fascia; thorace nigro, macula laterali ac parte postica cum scutello albovillosis; abdomine nigro, basi albo-villoso, ano late ferrugineo-hirto (Fig. 23, 24, 25).

Gegen die einheimischen Arten zeichnet diesen *Tabanus* seine Färbung so auffallend aus, daß er nur etwa mit *Tab. auripilus* in Beziehung gebracht werden kann.

Größe etwas über 10", das Männchen ein wenig kleiner. Augen ziemlich flach, schwarz, ohne Querlinien, kurz- und dicht-braungelbhaarig, am ganzen Hinterrande kahl, nur gegen die Stirn hin in geringerer Breite. Beim Männchen stoßen sie auf die Länge von mehr als einer Linie zusammen. Fühler von gewöhnlicher Länge, schwarzbraun, an den zwei untersten Gliedern schwarzhaarig, das dritte Glied an der Wurzel rothbraun, und mit kurzem Zahn (fig. 25). Untergesicht schwarzbraun, schwarzhaarig, Stirn und Scheitel des Weibchens mit glänzend braungelben Haaren bekleidet; unter der Mitte zwischen den Augen ein glänzend schwarzes Höckerchen. Taster schwarz, mit anliegenden Haaren. Rückenschild schwarz, auf der Vorderhälfte mit kurzen, beim Weibchen braungelben, beim Männchen dunkleren Haaren, worin zwei schwarze Striemen sichtbar werden. Die Seite ist von der Schulter bis zum Schüppchen, unter der Flügelwurzel weg, mit weißen Haaren bekleidet, und ein zugespitzter Streif geht davon ab nach der schwarzbehaarten Brust. Hinterrücken nebst dem Schildchen lang- und dichtweißhaarig. Schwin-

ger gelbbraun mit gelblichem Kölbchen. Flügel ziemlich klar; die Adern des Mittelraums gelbbraun gesäumt und beim Flügelmaale mit einem großen gelbbraunen Wisch; nach der Basis hin färbt sich die Membran schwach weißlich. Beine an Schenkeln und Schienen klarbehaart; Schenkel schwarz und schwarzhaarig; die Vorderschienen schwarzbraun an der Basis auswärts beim Männchen rothbraun, beim Weibchen weißlich behaart. Mittel- und Hinterschienen etwas verdickt und durch die Behaarung noch dicker aussehend, an der Spitze braun, übrigens gelblich mit seidenglänzenden, weißlichen, einwärts gelblichen Haaren bekleidet. Füße rothbraun oder schwarzbraun, kurzhaarig.

Hinterleib beim Männchen mehr kegelförmig, beim Weibchen breit elliptisch, oben auf dem ersten Ringe durch dichte, lange, etwas anliegende Behaarung weiß. Der zweite und dritte Ringe schwarz, kurzbehaart, am Hinterrande des dritten Ringes schon mit rostfärbigen Haaren. Beim Männchen schimmert durch die schwarze Grundfarbe an der Seite etwas Röthliches durch. Die Bekleidung der vier letzten Ringe besteht auf Ober- und Unterseite in dichten, borstenähnlichen, rostrothen, beim Männchen bläseren, glänzenden Haaren; in derselben zeigen sich beim Weibchen auf dem Rücken zwei weit von einander entfernte, nach hinten convergierende, schwarze, kahle Linien. Bauch schwarz und schwarzhaarig, mit Ausnahme der letzten, rostrothbehaarten Ringe.

Ein Männchen und ein Weibchen erhielt ich von Kindermann, als südrussische Insekten.“

Von allen anderen Arten der Gattung unterscheidet sich *Therioplectes tricolor* Zell. durch das dunkle Mesonotum, welches nur an seinem Hinterrand grau behaart ist. Eine Behaarung von gleicher Farbe hat auch das Scutellum und der erste Tergit. Letzte Abdominalsegmente pelzig fuchsrot behaart.

Augen mit kurzer brauner Behaarung, Stirnstrieme ist parallel, dicht olivbraun behaart. Untere Stirnschwiele dreieckig, matt schwarz, die obere Ecke in eine Binde verlängert. Gesicht schwarz mit dunkelbrauner Behaarung, bei manchen Exemplaren mit einer Einmischung von grauen Haaren. Taster dunkelbraun bis schwarz; von derselben Farbe auch die Fühler. Diese mit einem kurzen, gerundeten Endglied. Thorax schwarz mit dichter weißgrauer Behaarung an den Seiten, sowie auch am unteren Drittel des Mesonotums und am ganzen Scutellum. Vorderer Teil des Mesonotums manchmal mit einer Einmischung olivgrauer Haare. Schenkel und die Innenseiten der Vorderschienen dunkel bis schwarz. Schienen des 2. bis 3. Paares heller, dicht weiß behaart. Tarsen und der untere Teil der Schienen bräunlich. Flügel durchsichtig, schwach rauch-bräunlich getönt mit einem dunkleren Fleck um das Pterostigma herum. Abdomen braunschwarz, dunkel behaart, nur das 1. Tergit mit dichter hellgrauer Behaarung; die letzten 3 bis 4 Tergite auffallend dicht fuchsrot behaart.

Verbreitung: Die Art wurde von Zeller (1842) aus „Süd-Rußland“ beschrieben. Italien (Leclercq 1953), Sizilien (Kröber 1938), Bulgarien (Drensky 1929), Türkei (Brauer 1880, Enderlein 1925, Olsoufjev 1940), Kaukasus (Portschinsky 1877, Brauer 1880), Daghestan (Olsoufjev 1940, Gauzer 1952), Aserbaidshan (Gauzer 1953), Nordkaukasus, Grusien und Armenien (Olsoufjev 1940), Turkestan (Kröber 1938).

Material: Balkan, lgt. Lederer, (coll. Loew in Zool. Mus. Berlin) — ♀; Amasia (coll. Staudinger in Zool. Mus. Berlin, „var. *ruficauda* End — Typus“) — ♀; Brussa, lgt. Thirk (coll. Zool. Mus. Berlin) — 3 ♂♂;

Caucasus (coll. Zool. Mus. Berlin) — ♂; Armenien, Sevan-See, 3. 7. 1939 lgt. Černovskij (coll. Mus. Nat. Pragae) — ♀; ohne Fundort (coll. Zool. Mus. Berlin, „var. albifascia E n d. — Typus“) — ♂.

var. pallidicaudus Olsoufjev 1937

(Faune URSS, Ins. Dipt., vol. 7: 230)

Originalbeschreibung: „♂♀ unterscheiden sich von der Stammform durch folgende Merkmale: 1. Haare an der Abdomenspitze gelblichgrau, 2. helle Haare des Thorax und 1. Abdominaltergits gelblichgrau und 3. Vorderhälfte des Mesonotums meistens vorherrschend grau behaart.

Ähnlich *gigas* Herbst, aber leicht zu unterscheiden durch das Fehlen grauer Haare am 2. Tergit.

Verbreitung: Krim, Kuban (Ursprung des Flusses Belaja), Umgegend von Pjatigorsk. Alle Angaben über das Vorkommen von *T. gigas* in der Krim müssen auf diese Unterart bezogen werden.

Typen (♂♀) in der Sammlung des Zool. Instituts der Akademie der Wissenschaften, Leningrad.“

Diese Form wurde bis heute nur in Transkaukasien und auf der Halbinsel Krim festgestellt. Leider haben wir kein Vergleichsmaterial zur Verfügung.

Verbreitung: Nordkaukasus, Krim (Olsoufjev 1937, 1940).

Enderlein (1925) beschrieb zwei neue Formen („var.“) und zwar: var. *ruficauda* und var. *albifascia*.

Originalbeschreibungen:

Sziladya tricolor var. *ruficauda* nov.

Auch das 4. Tergit und Sternit mit rotgelber Behaarung.

Brussa. 1 ♂ gesammelt von Thirk.

Balkan. 2 ♀ gesammelt von Lederer. Klein Asien, Amasia, 1 ♀ gesammelt von Dr. Staudinger. Gorsuch Köi, 4. 6. 1905, 1 ♀.

Sziladya tricolor var. *albifascia* nov.

1. und 2. Drittel des Rückenschildes ohne die Seiten mit schwarzer Behaarung.

Caucasus.“

Unserer Meinung nach handelt es sich um Exemplare, welche die normale Breite der Variabilität vorstellen. Deshalb halten wir beide Namen für überflüssig. Beim Studium einer Serie beider Geschlechter sieht man eine ganze Reihe von Übergangsformen. Fast jedes Exemplar hat den 4. Tergit mehr oder weniger rot behaart, was auch der Originalbeschreibung der Nominatform entspricht. Auch die Form „var. *albifascia* E n d.“ zeigt keine auffallenden charakteristischen Merkmale, weil fast bei allen Stücken die vordere Hälfte oder zwei Drittel des Mesonotums dunkel behaart ist, manchmal mit einer Einmischung graulicher Haare.

Die Typen beider Formen haben wir gesehen und nach unserer Meinung sind ihre Namen zu streichen; wir halten sie für Synonyme der Nominatform.

6. *Therioplectes alazanicus* Gauzer 1953

(Ent. Obozr., 33: 247)

Diese unlängst als neu beschriebene Art haben wir leider nicht gesehen. Deshalb bringen wir die Übersetzung der Originalbeschreibung,

welche in russischer Sprache veröffentlicht wurde. Der Verfasser bringt neben der Beschreibung auch einige Abbildungen.

„Augen behaart. Stirn breit, 2,5 bis 3 mal höher als breit, parallel, schwärzlich mit grauem Schimmer. Untergesichtsschwiele mehr oder weniger dreieckig, schwarz, platt mit ungleichmäßiger Oberfläche. Die mittlere Stirnschwiele größer, undeutlich, manchmal in der Behaarung versteckt. Stirndreieck niedrig, schwarz mit grauem Anhauch. Erstes Fühlerglied schwarz mit rostroten Haaren. Das dritte Fühlerglied schmal mit deutlichem rechtwinkelligen Zahn. Die Fläche der Basalhälfte des dritten Gliedes braun, die obere Hälfte und die Spitze schwarzbraun. Gesicht schwarz, hell grau gefärbt mit grauen Haaren. Das Tasterendglied schmutzig weiß mit kurzer grauer Behaarung. Notopleuren und Thorax an den Seiten mit dichter hell- und rostgrauer Behaarung, welche ziemlich lang ist. Die Thoraxdorsalseite glänzend schwarz, mit einem helleren und rostgrauen Saum. Schwinger gelbbraun mit hellem Kölbchen. Fühler gelblich getönt mit einem großen undeutlichen Fleck unter dem Pterostigma und mit einer Verdunkelung an den Adern. Beine: Schenkel schwarz mit helleren Enden, welche aber auch schwarz behaart sind, mittlere und hintere Schienen und Basis der Vorderschienen hellgelb mit dichten grauen Haaren. Die Vordertarsen und der größte Teil der Vorderschienen schwarz; Tarsen der Mittel- und Hinterbeine sowie auch die Enden der Schienen braunschwarz. Abdomen breit, glänzend schwarz. Das ganze 1. Tergit und das 2. Tergit in seiner hinteren Hälfte aschgrau mit schütterer kurzer rostroter Behaarung. Die letzten 2 bis 3 Abdominalsegmente am hinteren Rande mit dichter rostroter Behaarung. Sternite schwarz, das 2. Sternit aschgrau (19—21 mm).

Das Männchen ist unbekannt. Typus in der Sammlung des Zool. Inst. der Akademie der Wissenschaften in Baku und 1 Cotypus (1 Weibchen) in der Akademie in Leningrad.

Diese Art ist der westeuropäischen *Therioplectes gigas* Herbst ähnlich, unterscheidet sich aber durch die mehr rostroten Haare am 2. Tergit und durch eine charakteristische halbmondförmige rauchgraue Binde am 1. bis 2. Tergit, sowie auch durch eine intensivere Flügelfärbung und hellere Beine.

Fundort: Aserbeidschan, Alazan-Niederung, in der Nähe des Dorfes Mugaŋlo, 21. Juni — 3 Weibchen (Saakoff), 26. Juni — 1 Weibchen.“

Wie schon gesagt, haben wir diese Art nicht gesehen; aus diesem Grunde können wir nicht genau sagen, ob die Art der *Therioplectes gigas* Herbst oder der *Therioplectes tunicatus* Szil. näher steht.

7. *Therioplectes gigas* Herbst 1787

(Naturgeschichte d. Tierreiches, VI. Klasse, Ins., 8: 122)

Originalbeschreibung: „Die größte unter den einländischen; Die Augen sind grün, der Brustschild mit rostfarbigen Haaren besetzt, in der Mitte schwärzlich, hinten mit weißen Haaren eingefaßt. Der Hinterleib schwarzbraun, am Aster stehen rötliche Haare, die Hüften sind schwarz, die Schienbeine gelb.“

Die Art *Therioplectes gigas* Herbst ist charakterisiert durch die schwarze Behaarung des Gesichtes. Mesonotum ist ganz gleichmäßig

olivbraun behaart. Von derselben Farbe ist auch das 1. Tergit, teilweise auch das zweite. Dieses entweder in seiner Mitte oder beim Hinterrand.

Die Augen kurz rostrot behaart, Stirnstrieme dunkelgrau, an seiner unteren Hälfte mit rostroter Behaarung, am Scheitel dicht dunkelbraun. Die untere Gesichtschwiele matt schwarz; der Außenrand ist in eine Binde verlängert. Stierndreieck schwarz, konkav, an der Fühlerbasis bräunlich. Fühler ganz schwarz, nur das erste Tergit an beiden Enden roströtlich. Gesicht dunkelgrau mit langer schwarzer Behaarung. Tasterendglied schwarz, nur an der Innenseite bräunlich. Thorax schwarz, dicht schwarz behaart, Mesonotum mit rostbräunlichen Haaren, welche am Scutellum heller sind. Thorax an den Seiten dicht weißlichgrau behaart mit Einmischung dunkler Haare an der Flügelbasis. Flügel mit bräunlichen Adern, an der Wurzel gelblich gefärbt; von Pterostigma zum Hinterrand rauchbraun getönt. Beine mit Ausnahme der Tarsus dicht behaart. Das 1. Paar ganz schwarz, nur die Schienen sind am oberen Teil der Außenseite gelblich. Schenkel des 2. und 3. Paares schwarz, Schienen weißgelb, auffallend verdickt, Tarsus bräunlich. Abdomen glänzend schwarz, schwarz behaart, nur das 1. Tergit und teilweise auch das 2. in der Mitte oder auf dem Hinterrande gelbgrau behaart. Letzte zwei bis drei Abdominalsegmente mit einer Einmischung rostroter Haare.

Therioplectes gigas Herbst ist eine auffallende Art, welche auch in West- und Mitteleuropa verbreitet ist. In den südlichen Teilen der Slowakei erscheinen die Imagines schon ab Mitte Mai, so daß die Art zu den frühesten Bremsen gehört. Nach unseren Beobachtungen in Südmähren und in der Süd- und Südoslowakei suchen die Weibchen weidendes Vieh und Pferde auf. Durch ihr Stechen verursachen sie kleine blutende Wunden, welche von verschiedenen Musciden aufgesucht werden.

Szilády (1927) beschrieb zwei Formen, welche uns leider nicht zur Verfügung standen.

Verbreitung: Frankreich, Holland (Leclercq 1957), Belgien (Leclercq 1952), Mittel- und Süddeutschland (Kröber 1938), Schweiz (Bouvier 1945), Österreich, Italien (Leclercq 1957), Südmähren, Südslowakei (Moucha und Chvála 1956), Ungarn (Aradi 1956), Jugoslawien (Strobl 1900), Bulgarien (Drensky 1929), Griechenland (Shannon und Hadjinicolaou 1936), Kleinasien (Kröber 1938). Kröber (1938) führt weiter an: „Krim, Taurien, Rußland“; nach Olsouffjev (1940) liegen aus diesem Gebiet keine Belegstücke vor. Kröber's Angaben „Syrien und Palaestina“ beziehen sich wahrscheinlich an *Therioplectes tunicatus* Szil.

Material: Mähren: Javorník, lgt. Čepelák — ♂; Mutěnice, lgt. Hradský 25. 5. 1947 — 2 ♀♀; Mikulov, lgt. Skala — ♂; Lednice, lgt. Chvála 27. 5.—5. 6. 1956 — 5 ♀♀; Slowakei: Nitra, Trenčín, Kamenín 14. 5. 1957 lgt. Čepelák — 2 ♂♂ und 5 ♀♀; Hajnačka, lgt. Palásek 28. 6. 1954 — ♀; Harmonia 31. 5. 1956 — 4 ♀♀, Zadiel 16. 6. 1955 — 3 ♀♀ lgt. Moucha.

var. *trigonellum* Szilády 1927

(Zool. Anzeiger, 74: 204)

Originalbeschreibung: „Var. *trigonellum* m. sollen jene Tiere heißen, welche, wie es E. E. Austen (1920) an in Palästina gesammelten Exemplaren bemerkte, an mittleren Tergiten kleine weißliche Haardreiecke aufwiesen.“

var. *rufula* Szilády 1927

(Zool. Anzeiger, 74: 204)

Originalbeschreibung: „Var. *rufula* m. ist eine Form mit rötlichem Pelze und sehr dunklen Flügelflecken; auch die Wangenhaare sind zum Teil rostrot. 1 ♀ von Ada Pazar, Kleinasien, wurde durch Herrn E. Horváth erbeutet.“

Synonymische Bemerkung.

Fabricius (1790) beschrieb die Art *Theriopectes albipes*, welche wir für identisch mit *Theriopectes gigas* Herbst halten. Wir untersuchten ein Stück (Weibchen) mit dem Zettel „*albipes* Fabr. — Bosdagh-Lederer-coll. Loew“ aus dem Zool. Mus. der Humboldt-Universität in Berlin; wir haben keine Merkmale gefunden, die zur Charakterisierung einer selbständigen Art berechtigen. Über dieses Stück schrieb auch Olsoufjev (1940); die richtige Herkunft des Exemplares muß noch überprüft werden. Auch die früheren Autoren (z. B. Surcouf 1935, Olsoufjev 1940) halten *Theriopectes albipes* Fabr. für identisch mit *Theriopectes gigas* Herbst.

LITERATUR

- Aradi M. P., 1956: Tabanids from the Carpathian-Basin in the Collections of the Hungarian Natural History Museum; *Folia Ent. Hung.*, 9: 431—458 (1 map), Budapest.
- Bouvier G., 1945: Les Tabanidés de la Suisse; *Mitt. Schweiz. Ent. Ges.*, 19: 409—466, Bern.
- Brauer E., 1880: Die Tabanus-Arten der Europäischen, Mediterranen und Sibirischen Subregionen; *Denkschr. Kais. Akad. Wiss., Matem.-Naturwiss. Klasse*, 42: 119—216 (6 Taf.), Wien.
- Drensky P., 1929: Blutsaugende Fliegen aus der Familie der Tabaniden (Bremsen) in Bulgarien; *Mitt. Naturwiss. Inst. in Sofia*, 2: 55—128, Sofia.
- Enderlein G., 1925: Studien an blutsaugenden Insekten. Grundlagen eines neuen Systems der Tabaniden; *Mitt. Zool. Mus. Berlin*, 11: 255—409, Berlin.
- Fabricius J. Ch., 1794: *Entomologica Systematica emendata et aucta*, IV: 362—375, Hafniae.
- Gauzer E. G., 1939: Očerki fauny slepněj Chanlarskogo rajona; *Trudy Zool. Inst. Az. F. Akademii Nauk*, 10: 135—159, Baku.
- Gauzer E. G., 1941: O fauně slepněj Nagornogo Karabacha; *Izv. Azerb. Fil. Akademii Nauk*, 2: 70—74, Baku.
- Gauzer E. G., 1952: O slepnjach Prisulakskoj Nizměnnosti v Dagestaně; *Ent. Obozr.*, 32: 226—229, Moskva—Leningrad.
- Gauzer E. G., 1953: K fauně i fenologii slepněj (Diptera, Tabanidae) Severozapadnogo Azerbejdžana; *Ent. Obozr.*, 33: 238—254, Moskva—Leningrad.

- Kröber O., 1938: Katalog der paläarktischen Tabaniden nebst Bestimmungstabellen und Zusätzen zu einzelnen Arten sowie Neubeschreibungen; *Acta Inst. et Musei Zoologici Univ. Atheniensis*, 2: 57—245, Athenai.
- Leclercq M., 1952: Introduction à l'étude des Tabanides et revision des espèces de Belgique; *Mémoires d'Inst. Royal des Sciences Naturelles de Belgique, Mémoire 123*, pp. 1—80, Bruxelles.
- Leclercq M., 1956a: Tabanidae d'Italie; *Bull. Inst. Royal des Sciences Naturelles de Belgique*, 32: 1—6 (No. 58), Bruxelles.
- Leclercq M., 1956b: Tabanidae (Dipt.) de France IV.; *Bull. Ann. Soc. Royale Ent. Belg.*, 92: 328—337, Bruxelles.
- Leclercq M., 1957a: Révision systématique et biogéographique des Tabanidae (Dipt.) de France I—II; *Ann. Paras. Hum. et Comp.*, 32: 303—425, Paris.
- Leclercq M., 1957b: Tabanidae (Dipt.) paléarctiques et africains II; *Bull. Ann. Soc. Royale Ent. Belg.*, 93: 161—167, Bruxelles.
- Moucha J.—M. Chvála, 1956a: Revision der Bremsen (Dipt., Tabanidae) aus der Sammlung des Mährischen Museums; *Acta Musei Moraviae*, 41: 87—92, Brno.
- Moucha J.—M. Chvála, 1956b: A Contribution to the Knowledge of Horse-flies (Dipt., Tabanidae) in Slovakia; *Acta Faun. Ent. Mus. Nat. Pragae*, 1: 141—146, Praha.
- Moucha J.—M. Chvála, 1957: Beitrag zur Kenntnis der Bremsen-Fauna (Dipt., Tabanidae) des östlichen Mittelmeergebietes; *Ent. Zeitschrift*, 67: 180—184, 199—201, Stuttgart.
- Olsouffjev N. G., 1937: Tabanidae, in: Faune de l'URSS, Insectes Diptères, vol. 7: pp. I—XIII + 1—433, 216 figs., Moscou—Leningrad.
- Olsouffjev N. G., 1940: To the Fauna of Tabanidae in Caucasus; *Acad. Sc. URSS, filiale Géorgienne*, pp. sep. 45—90, Tiflis.
- Philip C. B., 1948: Notes on Egyptian Tabanidae with comment on certain supraspecific categories of Old World Tabanidae; *Bull. Soc. Fouad 1^{er} Entom.*, 32: 292—83, Cairo.
- Shannon R. C.—J. Hadjinicolaou, 1936: List of Tabanidae (Dipt.) of Greece; *Acta Inst. et Musei Zoologici Univ. Atheniensis*, 1: 160—172, Athenai.
- Stackelberg A., 1926: Contributions à la faune diptérologique de l'Arménie; *Russ. Ent. Obozr.*, 20: 65—68, Moscou—Leningrad.
- Strobl P. G., 1900: Dipterenfauna von Bosnien, Hercegowina und Dalmatien; *Wiss. Mitt. aus Bosnien und Herceg.*, 7: 556—557.
- Surcouf J. M. R., 1924: Les Tabanides de France, pp. 1—261, Paris.
- Szilády Z., 1927: Über Enderleins Bremsengattung Szilády und Sziládynus; *Zool. Anzeiger*, 74: 202—205, Leipzig.